

Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat

Sanierung und Erweiterung Volksschule Markus; Projektierungskrediterhöhung und Baukredit (Abstimmungsbotschaft)

1. Worum es geht

Die Schulanlage Wankdorffeld, heute Volksschule Markus, wurde zwischen 1952 und 1954 gebaut und beinhaltet aktuell sechs Klassen vom Kindergarten bis zum vierten Schuljahr. Seit der Erstellung der Schule und der Kindergärten wurden in unregelmässigen zeitlichen Abständen partielle Instandhaltungsarbeiten ausgeführt. Eine Gesamtsanierung wurde bislang nicht durchgeführt. Die Gebäude der Schulanlage Markus sind heute in sanierungsbedürftigem Zustand und entsprechen nicht mehr den baulichen und heutigen pädagogischen Anforderungen. Das Projekt sieht vor, das Hauptgebäude und die zwei Kindergartenpavillons nach Minergie-Eco zu sanieren. Die Kindergartenpavillons sollen zudem vergrössert werden, um den Bedürfnissen der Basisstufe zu entsprechen. Die Schulanlage Markus soll nach der Sanierung für vier Basisstufenklassen und zwei 3./4. Klassen Platz bieten.

Für die Sanierung und die Erweiterung der Bauten auf dem Areal der Volksschule Markus wird dem Stadtrat und den Stimmberechtigten ein Baukredit in der Höhe von 12,0 Mio. Franken beantragt. 2013 wurde von Stadtbauten Bern ein Projektierungskredit in der Höhe von Fr. 815 000.00 genehmigt. Da sich der Bestellungsumfang inzwischen erweitert hat und der Entscheid für eine Gesamtsanierung gefällt wurde, wird der damals gesprochene Projektierungskredit ab April 2020 ausgeschöpft sein und muss für die Weiterbearbeitung erhöht werden. Damit bis zur Volksabstimmung kein Projektierungsunterbruch besteht und das Projekt nicht verzögert wird, beantragt der Gemeinderat dem Stadtrat gleichzeitig eine Projektierungskrediterhöhung von Fr. 485 000.00 auf 1,3 Mio. Franken; dieser ist im Baukredit enthalten.

2. Ausgangslage

1946 wurde ein Wettbewerb für die kirchliche Anlage Markus mit einem Schulhaus und zwei Kindergärten auf dem neu zu beplanenden Wankdorffeld durchgeführt. Die Träger der ersten beiden Preise, Karl Müller und Henry Daxelhofer, schlossen sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen und projektierten in der Folge die Anlage gemeinsam. Die Kirchenbauten wurden 1950 – 1951 realisiert. Das Schulhaus an der Weingartstrasse und die Kindergartenbauten an der Tellstrasse wurden 1952 respektive 1954 fertiggestellt. Mittlerweile sind sämtliche Gebäude in die Jahre gekommen und weisen wesentliche bauliche Mängel auf. So entsprechen die Raumstrukturen nicht mehr den heute geltenden Anforderungen bezüglich Hindernisfreiheit, Erdbebensicherheit und Brandschutz.

Das Quartier Breitenrain – Wankdorf wird einerseits von homogenen städtischen Wohnbauten aus der späten Vorkriegszeit (1900 – 1914) und andererseits von den Grossüberbauungen Breitenfeld, Wankdorffeld-Nord und Wankdorffeld (1945 – 1970) geprägt. Zentral eingebettet in diese vielseitige Bauungsstruktur liegt das Ensemble mit der Markuskirche und den Schulbauten der Markusschule. Die Baukörper wurden in nicht orthogonaler Anordnung auf dem dreieckigen Grundstück positioniert und spannen dadurch vielseitige, differenzierte Aussenräume auf. Die Schulanlage besteht aus zwei Pavillons (Tellstrasse 27 und 29) und einem zweigeschossigen Schulgebäude (Weingartstrasse 18). Die im Quartier sehr beliebte Schulanlage besticht nicht nur durch ihre differenzierte Anordnung der

Bauten, sondern auch durch den zentralen Aussenraum mit seiner grosszügigen Wiesenfläche, durch ihre sanft geschwungenen Parkwege entlang Parkbäumen und dem vielfältigen Angebot an Spielgeräten. Das kirchliche Zentrum mit der Markuskirche und die Schulanlage Markus sind im städtischen Bauinventar als «schützenswert» eingestuft.



Die Volksschule Markus ist eine Quartierschule, in der rund 150 Kinder von der 1. Kindergarten- bis zur 4. Schulklasse unterrichtet werden. Mit der Erweiterung der Kindergartenpavillons und der Sanierung des Schulhauses (Hauptgebäude) soll die Schulanlage die heutigen und zukünftigen pädagogischen Anforderungen erfüllen und den Schülerinnen und Schülern eine lernfördernde Umgebung bieten. In der Schulanlage Markus sind aktuell insgesamt sechs Klassen untergebracht. Nach der Sanierung soll die Anlage insgesamt vier Basisstufenklassen und zwei Primarschulklassen (3. und 4. Klasse) Platz bieten.

Die Schulanlage soll für das Quartier weiterhin attraktiv bleiben. Die Quartierbevölkerung wird das Schulareal ausserhalb der Unterrichtszeit als Begegnungsraum weiterhin benutzen können. Zudem kann unter anderem der Gymnastikraum im Schulhaus vom Quartier und von Sportvereinen gemietet werden.

3. Projektentwicklung

2013 wurde von Stadtbauten Bern eine Machbarkeitsstudie zum Umgang mit den beiden Kindergartenpavillons in Auftrag gegeben. Es wurde dabei geprüft, ob die beiden Bauten durch einen Ersatzneubau für zwei Basisstufen ersetzt werden könnten oder die Raumbedürfnisse für einen basisstufengerechten Unterricht mit einer Erweiterung der Raumstruktur zu ermöglichen sind. Abklärungen mit der Denkmalpflege hatten ergeben, dass ein Rückbau der schützenswerten Kindergartenpavillons keine Option ist, da die Gesamtanlage mit dem kirchlichen Zentrum und den Schulgebäuden eine Einheit darstellt und die beiden Pavillons weitgehend im Originalzustand erhalten sind. Der Aussenraum wurde als zu wertvoll eingestuft, um darauf grössere Neubauten zu realisieren. Zudem wurde es als möglich eingeschätzt, unter Beibehaltung des Erscheinungsbilds, die geschützten Pavillonbauten in Längsrichtung um zwei Fensterachsen zu verlängern, damit diese für die aktuellen Basisstufenbedürfnisse genutzt werden können. Eine Auslagerung von Klassen in das Kirchgemeindehaus Markus wurde geprüft, aber aus diversen Gründen wieder verworfen (zusätzliche Umbaukosten, wenig Aussenraum, Interessenkonflikt Schule/Kirche). Für die Projektierung bewilligte der

Verwaltungsrat von Stadtbauten Bern im Oktober 2013 einen Projektierungskredit in der Höhe von Fr. 815 000.00.

Für die Gesamtsanierung der Schulanlage wurde 2019 ein qualitätssicherndes Planerwahlverfahren durchgeführt. Die Verfassenden der Eingabe «LAUBFROSCH», Team wbarchitekten GmbH aus Bern, konnten mit der Weiterbearbeitung beauftragt werden. Dabei wurde auch beschlossen, den sich im Eigentum der Stadt Bern befindende Vorplatz Markuskirche ins Projekt zu integrieren

Gegenüber der Bestellung (fünf Klassen) von 2012 kam in der weiteren Schulraumplanung eine zusätzliche Klasse, ein Raum für Gestaltung sowie ein Musikraum hinzu. Im Weiteren wurde entschieden, für den Gymnastikraum geschlechtergetrennte Garderoben zu schaffen. Infolge dieser Bestellungserweiterung und weil eine Gesamtsanierung sowie die Sanierung des Kirchenvorplatzes nicht vorgesehen war, wird der gesprochene Projektierungskredit voraussichtlich Ende April 2020 ausgeschöpft sein. Damit bis zur Volksabstimmung kein Projektierungsunterbruch entsteht und das laufende Projekt nicht verzögert wird, muss der Projektierungskredit erhöht werden.

4. Das Projekt

Die Bestandesbauten sollen im Hinblick auf einen wirtschaftlichen Betrieb nach Minergie-Eco saniert werden. Dafür müssen ein Grossteil der Elektro- und Sanitärinstallationen komplett erneuert und durchgehend neue Lüftungsanlagen eingebaut werden. Die äussere Erscheinung der Bestandesbauten wird beibehalten, die Fenster werden mit einer energiegerechten Verglasung versehen. Weiterverwendbare Oberflächen wie z.B. bestehende Klinker- und Granitböden bleiben erhalten, nicht mehr intakte Oberflächen sollen instandgesetzt oder ersetzt werden. Im Weiteren wird angestrebt, alle äusseren und inneren Oberflächen wieder auf die originale oder zeittypische Farbigkeit zurückzuführen. Zusätzliche Innendämmungen zur Erfüllung der energetischen Anforderungen im Bestand sind an denjenigen Bauteilen vorgesehen, welche energieeffizient wärme gedämmt werden können.

4.1 Sanierung Schulhaus Volksschule Markus (Weingartstrasse 18)

Zusätzlich zu den bestehenden Klassennutzungen werden zukünftig ein Gestaltungsraum, ein Musikraum, ein Logopädierraum und ein Raum für integrative Förderung angeboten. Durch gezielte Erweiterungen im Untergeschoss ermöglicht das Projekt das geforderte Raumprogramm im Bestand zu organisieren. Die Denkmalpflege begrüsst, dass dabei keine oberirdischen Anbauten am Schulhaus benötigt werden. Das Untergeschoss wird ostseitig um einen Technikraum erweitert, westseitig werden geschlechtergetrennte Garderoben für den Gymnastikraum angebaut. Südseitig wird mit einer Böschung eine gute Belichtung mit Tageslicht und ein Aussenbezug für den neu im Untergeschoss angeordneten Gestaltungsraum ermöglicht. Der Materialraum des Gymnastikraums wird ans Ende des Korridors verlegt und schafft damit Raum für den Musikunterricht. Im Erdgeschoss wird im westseitigen Annexbau ein Arbeits- und Aufenthaltsbereich mit Arbeitsplätzen für die Lehrpersonen geschaffen. Die Klassenzimmer und Gruppenräume werden mit einer Verbindungstüre direkt miteinander verbunden, was verschiedene Unterrichtsformen mit unterschiedlichen Gruppengrössen erlaubt. Im ersten Obergeschoss bildet das neue Zimmer für integrative Förderung den westlichen Gangabschluss. Ein Grossteil der Elektro- und Sanitärinstallationen müssen komplett ersetzt werden und es wird eine neue Lüftungsanlage für das ganze Gebäude integriert. Die bestehende Dacheindeckung des Hauptgebäudes wird durch eine integrierte Photovoltaikanlage ersetzt. Im Schulhaus wird ein Personenlift eingebaut, so dass zukünftig alle Geschosse hindernisfrei erschlossen sind und die Reinigung effizienter durchgeführt werden kann.

Im Projekt sind keine Räume für die Tagesbetreuung vorgesehen, da sich die Tagesschule in der nahen Volksschule Breitfeld befindet.



Schulhaus Weingartstrasse 18

4.2 Erweiterung und Sanierung Kindergartenpavillons (Tellstrasse 27 und 29)

Die beiden Pavillonbauten aus dem Jahr 1954 sind in schlechtem Zustand und auch zu klein, um den Anforderungen an einen heutigen Basisstufenunterricht zu genügen. Unter Bewahrung des Erscheinungsbilds ist es möglich, die Pavillons nach Minergie-ECO zu sanieren und die beiden Gebäude in Längsrichtung um zwei Fensterachsen zu vergrössern. Im erweiterten Raumangebot hat es zukünftig Platz für je einen Gruppenraum, einen Reinigungsraum sowie ein Aussengerätelager. Die Pavillons werden nach den Bedürfnissen der Basisstufen umgebaut. So wird eine Teeküche mit Warmwasser installiert und es kann im neuen Gruppenraum Unterricht in Kleingruppen stattfinden. Ein Grossteil der Elektro- und Sanitärinstallationen muss komplett erneuert werden und es wird je eine neue Lüftungsanlage eingebaut. Bei den Eingängen sind hindernisfreie Toiletten vorgesehen.



Kindergarten Tellstrasse

4.3 Tragkonstruktion und Erdbebensicherheit

Zur Erfüllung der Erdbebensicherheit werden an der Weingartstrasse 18 über alle Geschosse durchgehende Betonscheiben eingebaut. Um uneingeschränkte Raumhöhe für den Turnunterricht zu erzielen, werden im Gymnastikraum die bestehenden Unterzüge ausgebaut und die Geschossdecke

mit den neuen Betonscheiben statisch verbunden. Die neuen Wände zwischen den Unterrichtsräumen werden in Leichtbauweise realisiert und können so später einmal bei veränderten Raumbedürfnissen verschoben oder ausgebaut werden, da diese für die Gebäudestatik nicht relevant sind.

4.4 Energiestandard und Ökologie

Die drei Baukörper sollen nach Minergie-Eco saniert werden. Es wurde geprüft, ob zusammen mit den Gebäuden der Kirchgemeinde Markus eine gemeinsame Energieversorgung realisiert werden soll. Ein zeitlich und finanziell koordiniertes Vorgehen konnte aber nicht gefunden werden. Gemäss dem Richtplan Energie der Stadt Bern vom 1. November 2014 ist für das Areal der Volksschule Markus eine Wärmeerzeugung mittels Erdwärmenutzung vorgesehen. Die bestehenden Ölheizungen an der Weingartstrasse 18 und Tellstrasse 27 werden durch eine Wärmepumpe mit Erdsonden ersetzt, die Bauten werden leitungsmässig miteinander verbunden. Das Gesamtenergiekonzept generiert Synergien zwischen dem Schulgebäude und den beiden kleineren Pavillonbauten. Die gesamte Anlage kann zukünftig zentral und ferngesteuert betrieben werden. Auf dem Dach des Schulgebäudes Weingartstrasse 18 wird eine effiziente Photovoltaikanlage mit einer Fläche von ca. 440 m² Fläche installiert. Daraus können ca. 55 – 65 MWh Strom pro Jahr produziert werden. Damit übersteigt die Stromproduktion den Bedarf auf der Anlage, allerdings mit einem Überschuss im Sommer und einem Defizit im Winter. Der Strom aus der PV-Anlage wird ins Netz von Energie Wasser Bern eingespiessen. Von ewb kann eine Beitragshöhe von etwa der Hälfte der veranschlagten Kosten von Fr. 359 000.00 erwartet werden. Auf den Dächern der eingeschossigen Kindergartenpavillons sind keine Photovoltaikanlagen vorgesehen, da sie im Laubschatten von geschützten Bäumen liegen.

Das vorliegende Projekt gewährleistet eine energieeffiziente und unterhaltsfreundliche Schulanlage mit entsprechend tiefen Lebenszykluskosten. Die effiziente Gebäudetechnik und die Komfortlüftungen mit Wärmerückgewinnung sorgen für tiefe Energiekosten und eine gute Raumluftqualität. Die grosszügigen Grünflächen werden beibehalten und zusätzliche Bäume werden angepflanzt. Zur Entlastung der öffentlichen Kanalisation sowie im Sinne eines ausgeglichenen Wasserhaushalts wird das Meteorwasser der Dächer gesammelt und mittels Versickerungsschächten ins Erdreich eingeleitet. Die Instandsetzung der Asphaltoberfläche vor der Kirche erfolgt nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten und ohne gestalterische Veränderung. Der Unterbau und damit das Kanalisationssystem werden belassen.

4.5 Hindernisfreiheit

Die Massnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit wurden zusammen mit der kantonalen Fachstelle Hindernisfreies Bauen Procap definiert. Ein Lift wird im Schulhaus eingebaut, so dass zukünftig alle Geschosse hindernisfrei zugänglich sind. Auf den oberirdischen Geschossen werden hindernisfreie Toiletten eingebaut. Der schwellenlose Zugang des Gymnastikraums wird gewährleistet. Im Aussenraum sind die Hauptspielbereiche hindernisfrei zugänglich. Zudem werden auf dem Kirchenvorplatz zwei behindertengerechte Parkplätze bereitgestellt.

4.6 Altlastensanierung und Brandschutz

Die Bauten weisen allesamt einen vergleichbaren Ausbaustandard auf. Der Grossteil der Gebäudesubstanz ist noch ursprünglich. Bei der Schadstoffüberprüfung wurden keine Bauteile entdeckt, welche Sofortmassnahmen zur Folge hätten. In Vergleich zu anderen Schulhausbauten aus dieser Zeit sind verhältnismässig wenig Schadstoffe vorgefunden worden, welche vor der Sanierung fachgerecht entsorgt werden müssen. Die Bauten werden zudem an die aktuellen Anforderungen des Brandschutzes angepasst.

4.7 Aussenraum und Biodiversität

Die Qualität der bestehenden Umgebungsgestaltung soll erhalten und weiterentwickelt werden. Die Umgebung der beiden Pavillongebäude wird wiederhergestellt und nach ökologischen und denkmalpflegerischen Gesichtspunkten gepflegt und ergänzt. Eine neue Wegführung soll die Einbindung der Pavillonbauten zum zentralen Aussenraum verbessern. Für den Betrieb wird auf dem Areal entlang der Weingartstrasse ein Aussengeräteraum errichtet. Das Beleuchtungskonzept sieht eine ausreichende Grundbeleuchtung vor, sie soll die Sicherheit gewährleisten und die verschiedenen räumlichen Qualitäten atmosphärisch unterstreichen. Auch aufgrund der Schulraumstrategie der Stadt Bern wird möglichst viel des Aussenraums naturnah gestaltet und für die Nutzung durch Schüler und Schülerinnen bereitgestellt. Damit werden Projekte nach dem Lehrplan 21 ermöglicht. Mit dem vorliegenden Umgebungsgestaltungskonzept können zudem die Vorgaben bezüglich Biodiversitätsflächen deutlich überschritten werden.

4.8 Mobilität und Schulwegsicherheit

Im Richtplan Fussverkehr der Stadt Bern vom November 2018 sind keine bestehenden Fusswege eingetragen, welche das Schulareal queren und zum Basisnetz der Fusswege gehören. Der Richtplan Veloverkehr sieht keine relevanten Wegverbindungen auf dem Schulareal vor. Entsprechend sind keine Massnahmen geplant. Die Haupteinschliessung erfolgt vor allem von Süden von der Weingartstrasse her, wo wenig Autoverkehr und Durchgangsverkehr besteht oder von Norden über die stark frequentierte Winkelriedstrasse/Standstrasse mit Strassenquerung mit Ampeln und Mittelinseln. Zur Verbesserung der Schulwegsicherheit soll ab 2020 eine Tempo 30-Zone auf der Standstrasse und der Stauffacherstrasse eingeführt werden. Im Jahr 2019 ist die Schulwegsicherheit überprüft worden. Signalisations- und Markierungsmassnahmen zur Verbesserung der Schulwegsicherheit sind teilweise bereits umgesetzt (Verbesserung Sichtverhältnisse bei Fussgängerstreifen) oder in Planung. Mit zusätzlichen Pollern wird das unkontrollierte Befahren des Pausenplatzes mit Fahrrädern verhindert.

4.9 Veloabstellplätze und Parkplätze

Die Anlage der Volksschule Markus verfügt aktuell über keine bewilligten Autoabstellplätze oder Veloabstellplätze. Auf dem Kirchenvorplatz Markus sind zwölf Autoabstellplätze vorhanden. Diese Parkplätze sind der Kirchgemeinde zugeordnet und sind nicht Teil des Schulhausprojekts. Das Projekt sieht lediglich vor, zwei dieser Parkplätze der Schule zuzurechnen, welche hindernisfrei ausgestaltet werden. Mehr Bedarf besteht seitens der Schule nicht. Bis zum dritten Schuljahr dürfen die Kinder nicht mit dem Velo zur Schule kommen. Da die kantonale Gesetzgebung für die Berechnung der Anzahl Veloabstellplätze ausschliesslich die Geschossfläche zu Grunde legt, wurden in Absprache mit der Fachstelle Fuss- und Veloverkehr die Normen des VSS (Schweizerischer Verband der Strassen- und Verkehrsfachleute) beigezogen. Daraus resultiert ein Bedarf von 25 Veloabstellplätzen für die grösseren Kinder sowie für die Lehrpersonen. Auf dem Areal werden zudem 30 Abstellplätze für Tretroller angeordnet.

4.10 Kinder-, Jugend- und Quartiermitwirkung

In Zusammenarbeit mit der Fachstelle Kinder- und Jugendmitwirkung und den Landschaftsarchitekten ist im November 2019 ein Mitwirkungsverfahren betreffend dem Aussenraum durchgeführt worden. Pro Klasse haben vier Kinder die bestehenden Spielgeräte auf dem Schulareal und die Aufenthaltsqualitäten bewertet und Verbesserungsvorschläge erarbeitet. Anschliessend sind die Resultate den Klassen vorgestellt worden und alle Kinder konnten sich zu den Vorschlägen äussern. Die Fachstelle Kinder- und Jugendmitwirkung hat eine Dokumentation zur Kindermitwirkung mit Empfehlungen an die Landschaftsarchitekten weitergeleitet. Weitere Schritte in der Mitwirkung sollen zeitnah zur Realisierung erfolgen, damit die mitwirkenden Kinder vom Resultat direkt profitieren können. Eine anschliessende Realisierung in Zusammenarbeit mit den Kindern ist im Sommer 2022 vorgesehen. Im weiteren Verlauf der Projektierung wird geprüft, ob die Photovoltaikanlage auf dem Dach des Schulhauses im Rahmen eines Jugendsolarprojekts realisiert werden kann.

4.11 Provisorien

Die Realisierung des Projekts erfolgt in einer einzigen Etappe von Frühling 2021 bis Sommer 2022. Auf dem Rasenspielfeld der Volksschule Breitfeld, unweit der Volksschule Markus, wird während der Bauphase temporär ein zweigeschossiges Bauprovisorium mit acht Modulen aufgestellt. Diese schlüsselfertigen, mobilen Raumsysteme werden von der Stadt Bern gemietet und ermöglichen während der Bauarbeiten den Unterricht von sechs Klassen inkl. Räumen für Gruppenunterricht, Besprechungen, Lehrpersonen, Garderoben, Toiletten und Lager. Die Lehrerschaft der Volksschule Markus hatte im November 2019 die Möglichkeit, solche Raumsysteme zu besichtigen. Bezüglich der Schulsicherheit während der Phase des Bauprovisoriums sind bis auf die erwähnte Temporeduktion auf der Standstrasse keine weiteren Massnahmen im Einzugsgebiet der Volksschule Breitfeld notwendig.

Eine Zwischennutzung im Kirchgemeindehaus Markus oder im Schulhaus Enge sind als Möglichkeiten für das Bauprovisorium ebenfalls überprüft worden. Ein Provisorium aus schlüsselfertigen Raummodulen auf dem Breitfeld hat sich als die insgesamt wirtschaftlichste Variante herausgestellt. Eine Teilnutzung des Kirchgemeindehauses Markus hätte zusätzliche Umbaukosten zur Folge und der Aussenraum wäre zu knapp bemessen, um den gleichzeitigen Betrieb der Kirchgemeinde und der Schule konfliktfrei zu gewährleisten. Ein Provisorium in der Volksschule Enge ist für Kinder im Basisstufenalter zu weit weg. Mit dem Bauprovisorium entlang dem Rasenspielfeld der Volksschule Breitfeld kann das Provisorium mit der bestehenden Schulanlage Breitfeld Synergien nutzen, ohne die Nutzung des vorhandenen Rasenspielfelds wesentlich zu beeinträchtigen.

5. Kunstwerke

5.1 Kunst und Bau

Gemäss Reglement über die Spezialfinanzierung betreffend Kunst im öffentlichen Raum und Kunst und Bau steht in Baukrediten für öffentliche Bauten und Anlagen der Stadt Bern ein Prozent der wertvermehrenden Baukosten (BKP 2 und 4) für Kunst und Bau zur Verfügung. Für das Projekt Volksschule Markus wurde in einer frühen Planungsphase ein Budget von Fr. 25 000.00 für eine Direktvergabe an einen Kunstschaaffenden definiert. Am 3. Dezember 2019 hatten drei ausgewählte Kunstschaaffende die Möglichkeit, dem Beurteilungsgremium (Vertretungen der Stadtverwaltung, Schulleitung und der Kunstkommission der Stadt Bern) ihre bisherigen künstlerischen Arbeiten vorzustellen. Dabei wurde nicht nur die künstlerische Qualität der gezeigten Arbeiten beurteilt, sondern auch die Eignung im sozialen Kontext von Schule und Quartier. Die rhythmischen, grossflächigen, abstrakten und kontrastreichen Malereien von Julian Burkhardt aus Bern konnten das Beurteilungsgremium am meisten überzeugen. Das Kunstprojekt soll im Rahmen der Einweihung des Gesamtbaus gewürdigt und der Schule übergeben werden.

5.2 Weitere Kunstwerke auf dem Areal

Auf der Stirnfassade Weingartstrasse 18 befindet sich ein Sgraffito mit der Schulszene «Zwei Kinder» von Peter Stein aus dem Jahr 1956. Gemäss dem Bericht des Restaurators befindet sich das Sgraffito in einem erstaunlich guten Zustand und muss nicht restauriert werden. Aus dem gleichen Jahr befindet sich auf dem Vorplatz der Markuskirche ein Brunnen mit den Figuren «Kluge und törichte Jungfrau» aus Kalkstein von Max Fueter. Der Brunnen wird wieder instand gesetzt werden.

6. Kosten und Finanzierung

6.1 Projektierungskrediterhöhung

Für die Projektierung bewilligte der Verwaltungsrat von Stadtbauten Bern 2013 einen Projektierungskredit in der Höhe von Fr. 815 000.00. Die Kostenzusammenstellung des ursprünglichen Projektierungskredits für die Teilsanierung der Anlage sieht wie folgt aus:

Machbarkeitsstudie	Fr.	25 000.00
Honorare (Generalplaner, Bauherrenleistungen, Experten)	Fr.	700 000.00
Nebenkosten (Bewilligungen, Gebühren)	Fr.	30 000.00
Reserve	Fr.	60 000.00
Total Projektierungskredit bisher	Fr.	815 000.00

Durch die Bestellungserweiterung, den Entscheid für eine Gesamtsanierung und den Einbezug des Kirchenvorplatzes hat sich der Umfang des Projekts wesentlich vergrössert. Aufgrund dieser Projekterweiterung wird der Kredit voraussichtlich Ende April 2020 ausgeschöpft sein. Damit die Planung ohne Unterbruch bis zur Vergabe der Arbeiten weitergeführt werden kann, ist eine Erhöhung des Projektierungskredits von ursprünglich Fr. 815 000.00 um Fr. 485 000.00 auf 1,3 Mio Franken erforderlich.

Kostenzusammenstellung Projektierungskrediterhöhung für die Sanierung und Erweiterung der Bestandsbauten:

Machbarkeitsstudie (Übertrag aus bisherigem Projektierungskredit)	Fr.	-5 000.00
Honorare (Generalplaner, Bauherrenleistungen, Experten)	Fr.	450 000.00
Nebenkosten (Bewilligungen, Gebühren)	Fr.	20 000.00
Reserve	Fr.	20 000.00
Projektierungskrediterhöhung	Fr.	485 000.00
<i>Bisheriger Projektierungskredit</i>	<i>Fr.</i>	<i>815 000.00</i>
Total Projektierungskredit neu	Fr.	1 300 000.00

*Kostenstand nach Index BFS (Hochbau Espace Mittelland) Oktober 2019: 101.3 Punkte (Basis Oktober 2010)

6.2 Anlagekosten

In den Baukosten sind die Erweiterungsbauteile, Sanierungsmassnahmen, Provisorien, energetische Aufwertungen sowie Schadstoffsanierungen und die Umgestaltung und Aufwertung des Aussenraums eingerechnet. Die geschätzten Anlagekosten gemäss Projektbeschreibung (Kostenvoranschlag, Kosten für Projektierung und Bau) betragen 11,08 Mio. Franken und weisen eine Genauigkeit von $\pm 10\%$ auf. Mit dem Kostendachzuschlag von 10% ergibt dies ein Kostendach von 12,0 Mio. Franken.

BKP 1	Vorbereitungsarbeiten	Fr.	1 016 000.00
BKP 2	Gebäude	Fr.	6 430 000.00
BKP 3	Betriebseinrichtungen	Fr.	359 000.00
BKP 4	Umgebung	Fr.	857 000.00
BKP 5	Baunebenkosten inklusive Honorare und Reserven	Fr.	1 948 000.00
BKP 9	Ausstattungen	Fr.	470 000.00
Total Anlagekosten BKP 1 – 9		Fr.	11 080 000.00
Kostendachzuschlag $\pm 10\%$ BKP 1 -4, und 9		Fr.	920 000.00
Baukredit (Kostendach)		Fr.	12 000 000.00

*Kostenstand nach Index BFS (Hochbau Espace Mittelland) Oktober 2019: 101.3 Punkte (Basis Oktober 2010).

Die bewilligten Projektierungskosten von Fr 815 000.00 und die beantragte Erhöhung des Projektierungskredits um Fr. 485 000.00 auf 1,3 Mio. Franken sind im Baukredit enthalten. Weiterführende Informationen zu den Baukosten können der beiliegenden Projektdokumentation entnommen werden.

6.3 Wiederkehrende Amortisations- und Kapitalfolgekosten

Gemäss Harmonisiertem Rechnungsmodell 2 (HRM 2) betragen die ordentlichen Abschreibungssätze für das Verwaltungsvermögen im Hochbaubereich zwischen 2,5 und 4 Prozent sowie im Bereich Mobilen und übrigen Sachanlagen 10 Prozent. Bei diesem Vorhaben beträgt der Abschreibungssatz auf dem Hochbau 4 Prozent und löst nach Fertigstellung folgende Kosten aus:

Investition	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	25. Jahr
Anschaffungswert	12 000 000.00	11 491 800.00	10 983 600.00	461 200.00
Abschreibung 4 %	461 200.00	461 200.00	461 200.00	461 200.00
Abschreibung 10 %	47 000.00	47 000.00	47 000.00	0.00
Zins 1.45 %	174 000.00	166 635.00	159 260.00	6 685.00
Kapitalfolgekosten	682 200.00	674 835.00	667 460.00	467 885.00

6.4 Raumkosten sowie Heiz- und Betriebskosten

Die voraussichtlichen Folgekosten für das Schulamt berechnen sich wie folgt:

Flächenkosten neu pro Jahr (exkl. Aussenflächen)	Fr.	191 000.00
Voraussichtliche Heiz- und Betriebskosten neu pro Jahr	Fr.	147 000.00
Amortisation Ausstattung (Fr. 155 000.00) über 10 Jahre	Fr.	18 000.00
Total voraussichtliche Raumkosten neu pro Jahr	Fr.	356 000.00

Abzüglich bestehende Raumkosten:

Flächenkosten bestehend pro Jahr (exkl. Aussenflächen)	Fr.	148 000.00
Heiz- und Betriebskosten bestehend pro Jahr	Fr.	130 000.00
Total Raumkosten bestehend pro Jahr	Fr.	278 000.00

Total voraussichtliche zusätzliche Folgekosten für das Schulamt pro Jahr

Fr. 78 000.00

6.5 Entnahme aus Spezialfinanzierung Schulbauten

Das Projekt Volksschule Markus, Erweiterung und Sanierung ist im Anhang zum Reglement über die Spezialfinanzierung Schulbauten enthalten. Somit kann für dieses Projekt eine entsprechende Entnahme beantragt werden. Die Spezialfinanzierung weist per 31. Dezember 2019 noch einen verfügbaren Bestand (d.h. noch nicht reservierte Mittel) von 49,9 Mio. Franken auf, was basierend auf den in der MIP 2020 – 2027 enthaltenen Projektsummen eine Unterstützungsquote von knapp 8.65 % pro berechtigtes Projekt ergibt. In der Spezialfinanzierung Schulbauten sollen hiermit deshalb Fr. 877 375.00 reserviert werden. Ab Inbetriebnahme des Gebäudes würde die jährliche Entlastung in der Erfolgsrechnung (ausserordentlicher Ertrag) während 25 Jahren damit Fr. 35 095.00 betragen.

7. Voraussichtliche Termine

Bauprojekt/Kostenvoranschlag	Frühjahr 2020
Volksabstimmung über Baukredit	29. November 2020
Bauvorbereitung Schadstoffsanierung	Winter/Frühjahr 2021
Baubeginn	Frühjahr 2021
Bauende	Sommer 2022

Voraussetzung für einen Baustart ist, dass das Bauprovisorium auf dem Rasenfeld Breitfeld ab Winter 2021 als provisorische Unterbringung für die Klassen der Volksschule Markus zur Verfügung steht. Dies bedingt das termingerechte Vorliegen der Baubewilligung für das Provisorium sowie der Baubewilligung für den Neubau.

8. Nutzen des Geschäfts

Die gesamte Schulanlage Markus wird an die heutigen Bedürfnisse und die gesetzlichen Anforderungen angepasst, die bestehenden pädagogischen, gestalterischen, sowie architektonischen Qualitäten werden gestärkt und ergänzt. Die Unterrichtsräume entsprechen nach der Sanierung und der Erweiterung dem Richtraumprogramm für Basisstufenunterricht. Das bestehende Raumangebot wird mit Fachräumen für Musikunterricht, integrative Förderung und Logopädie erweitert. Der Aussenraum der Volksschule Markus wird zusätzlich durch attraktive Spielmöglichkeiten und durch gezielte ökologische Massnahmen aufgewertet. Die Schulanlage bietet den Schülerinnen und Schülern zukünftig attraktive und lernfördernde Räume in einer sorgfältig gestalteten Umgebung, den Lehrkräften zeitgemässe Arbeitsplätze und dem Quartier Raum für Begegnung und zum Verweilen. Die Sanierung und Erweiterung der Bestandesbauten werden möglichst nachhaltig geplant und realisiert. Dies gewährleistet einen energieeffizienten und unterhaltsfreundlichen Betrieb mit entsprechend tieferen Lebenszykluskosten.

Antrag

1. Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Vortrag des Gemeinderats betreffend Erweiterung und Sanierung Volksschule Markus; Projektierungskrediterhöhung und Baukredit (Abstimmungsbotschaft).
2. Er genehmigt die Erhöhung des Projektierungskredits von Fr. 815 000.00 um Fr. 485 000.00 auf 1,3 Mio. Franken.
3. Der Stadtrat genehmigt die Abstimmungsvorlage und beantragt den Stimmberechtigten folgende Beschlüsse:
 - 3.1. Für die Erweiterung und Sanierung der Volksschule Markus wird ein Baukredit von Fr. 12 000 000.00 zulasten der Investitionsrechnung, Konto PB11-049, bewilligt. Der Projektierungskredit von Fr. 1 300 000.00 ist im Baukredit enthalten.
 - 3.2. Zur teilweisen Finanzierung der Abschreibungen der Erweiterung und Sanierung der Volksschule Markus werden Fr. 877 375.00 in der Spezialfinanzierung Schulbauten reserviert. Ab Inbetriebnahme werden während 25 Jahren jährlich Fr. 35 095.00 der Spezialfinanzierung entnommen.
 - 3.3. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.
4. Er genehmigt die Botschaft an die Stimmberechtigten.

Bern, 27. Mai 2020

Der Gemeinderat

Beilagen:

- Projektdokumentation
- Entwurf Abstimmungsbotschaft